

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan www.wundo.ch

HSH Installationstechnik AG
Langgaulstrasse 35
CH-9470 Buchs

**Wir suchen:
Lernende zum Heizungsinstallateur**
Tel. 081 755 80 00 www.hsh-ag.ch

Kaffee Geschichten
Von der Qual, die
passende Kaffeemaschine
zu finden. 9

Besetzte Ferienhäuser
In Spanien dringen
Personen in Ferienhäuser
ein und wohnen dort. 32

Ehrenzeller Velos Motos
Grünaustrasse 22, 9470 Buchs
www.ehrenzeller-velos.ch

Aktions-Wochen
vom 16. bis 30. April 2018 - 10% Rabatt

Buchs
Neues Drehbohrgerät
im Einsatz 4

Gams/Grabs
Neue Marktfahrer
am Buoramart 4

Sevelen
Ortsgemeinde packt
Aufgaben an 5

Buchs
Senioren über Geld
und AHV informiert 7



Salez/Grabs
Kinder und Jugendliche
haben intensiv im Lager
musiziert. 7

Beherrzter Auftritt schlecht belohnt

Buchs Auch im vierten Meisterschaftsspiel der Rückrunde in der 2. Liga Interregional vermochte der FC Buchs nicht zu reüssieren. Am Sonntag kassierte das Team von Cecco Clemente auswärts beim FC Dübendorf eine ärgerliche 2:0-Niederlage. Ärgerlich deshalb, weil die Buchser ein gutes Spiel zeigten, zu guten Torchancen kamen und einem Dreier wesentlich näher waren als die Gastgeber. Doch wer die Tore nicht macht – der fällt halt unter den Strich. Der FC Buchs belegt erstmals in dieser Saison einen Abstiegsplatz. (wo) 31

ANZEIGE

P
Picobello Service

Bau- Unterhaltsreinigung
Schiff- und Yachtreinigung
Fahrzeugreinigung
Hauswartung

Vorderdorfstrasse 7
CH - 9472 Grabs
+41 78 796 09 69
info@picobello.services
www.picobello.services

Kein Erlebnishotel

Wildhaus Die Stimmbürger der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann verwerfen den umstrittenen 7-Millionen-Beitrag der Gemeinde an das Jufa-Hotelprojekt deutlich.

Ruben Schönenberger
ruben.schoenenberger@toggenburgmedien.ch

Inhaltlich ist man sich im oberen Toggenburg einig: Das geplante Erlebnishotel sei ein äusserst gelungenes Projekt und gut für die Region. Doch der 7-Millionen-Beitrag, den die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann für die teilweise Mitbenützung des Hotelangebots durch die Öffentlichkeit sprechen wollte, stiess bereits im Vorfeld auf teils heftige Kritik. So haben sich die Ortsparteien von FDP und SVP gegen den Beitrag gewehrt und im Vorfeld die Nein-Parole ausgegeben. Auch einzelne Hoteliers sprachen sich gegen die Unterstützung aus.

Die Argumente der Gegner verfangen offenbar. An der gestrigen Urnenabstimmung erteilten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Ansinnen der Gemeinde eine deutliche Abfuhr. Nur rund 38 Prozent stellten sich hinter die Behörden.

Bevölkerung hat Angebot nicht angenommen

«Das Ergebnis ist eindeutig. Das muss man so akzeptieren», sagte Rolf Züllig, Gemeindepräsident von Wildhaus-Alt St. Johann, gestern kurz nach Bekanntgabe des



Die Jufa-Hotelkette: Das Hotel in Malbun ist 2016 eröffnet worden.

Bild: Jufa-Hotel

Resultats. Zusammen mit dem liechtensteinischen Investor ITW und der österreichischen Betriebsgesellschaft Jufa habe man der Bevölkerung ein Angebot unterbreitet. Dieses sei aber nicht angenommen worden. «Das Erlebnishotel ist eine faszinierende Idee, die nun nicht hier realisiert

wird», zieht Gemeindepräsident Züllig Bilanz.

Dass es bei einem Nein keine Anpassung der Pläne geben würde, war bekannt. Die ITW und die Jufa stellten das gestern in einer gemeinsamen Medienmitteilung noch einmal klar. Sie hätten geplant, den Jufa-Markteintritt in

die Schweiz in Wildhaus vorzunehmen, liess sich Gerhard Wendl, Vorstandsvorsitzender der Jufa-Gruppe, zitieren. Nun sei klar: «Die Jufa-Gruppe muss sich einen anderen Standort suchen.» Wendl spricht von «einer grossen Enttäuschung für uns alle». Auch Martin Meyer, CEO der ITW-

Gruppe, ist enttäuscht: «Es ist uns nicht gelungen, die Bevölkerung von unserem Konzept und den grossen Vorteilen des Jufa-Erlebnishotels für Wildhaus zu überzeugen.»

Die Gründe für die Ablehnung sind für Züllig nicht eindeutig: Sicher aber war für einige der Gemeindebeiträge von 7 Millionen Franken zu hoch. Die Unterstützung eines Hotelprojekts mit öffentlichen Geldern dürfte bei Teilen der Stimmbürgerschaft auch grundsätzlich auf Ablehnung gestossen sein. «Der Investitionsbeitrag war eine Bedingung der Investorin und der Betreiberin», erklärt Züllig. Vielleicht habe man die Vorteile zu wenig gut verkaufen können, sagt der Gemeindepräsident.

Keine grosse Entwicklung möglich

Wie es in Wildhaus-Alt St. Johann nun weitergeht, ist unsicher. Die Logiernächte liessen sich mit dem heute bestehenden Angebot nicht steigern, sagt der Gemeindepräsident. Er glaubt trotzdem nicht an einen Stillstand. Man müsse nun grundsätzlich klären, ob die Gemeinde überhaupt wirtschaftliche Impulse setzen sollte – falls ja, mit welchen Projekten dies geschehen könnte. 3

Goldfarbener Himmel über Gasenzen



Gams Vergangene Woche zeigte sich der Himmel am Morgen von einer ganz besonderen Seite. Nicht feuerrot wie manchmal bei Föhn, sondern altgoldfarben. Besonders gegen Nordosten sah man diese Färbung, derweil der Himmel im Süden dunkel und regnerisch erschien. Fotografiert vom Gamsberg Richtung Nordosten über Gasenzen.

Bild: Sepp Köppel

USA verhängen neue Sanktionen

Syrienkonflikt Die amerikanische UNO-Botschafterin Nikki Haley hat nach dem Raketenangriff auf mutmassliche Chemiewaffen-Einrichtungen in Syrien neue Massnahmen gegen Russland angekündigt. Die Wirtschaftssanktionen sollen sich gegen Unternehmen richten, die Produkte herstellen, die in Verbindung mit dem syrischen Machthaber Baschar al-Assad oder dem Einsatz von Chemiewaffen stehen.

Zudem lancierten die Westmächte eine diplomatische Initiative zur Beendigung des Syrienkonflikts. Frankreichs Ausserminister Jean-Yves Le Drian erklärte: «Hoffentlich versteht Russland nach dieser militärischen Antwort, dass wir nun die Anstrengungen für einen politischen Prozess in Syrien verstärken müssen.» Allerdings werde dies vom al-Assad blockiert. «Russland muss auf ihn Druck ausüben.» Am Wochenende zeichnete sich auf diplomatischer Ebene aber keine Entspannung ab. (sda) 19



Klare Absage an Erlebnishotel

Wildhaus Das Stimmvolk von Wildhaus-Alt St. Johann hat sich gestern mit fast zwei Dritteln gegen die Beteiligung der Gemeinde am Jufa-Hotel ausgesprochen. Das Projekt ist damit definitiv vom Tisch.

Sabine Schmid

sabine.schmid@toggenburgmedien.ch

Das Resultat bei der gestrigen Urnenabstimmung ist deutlich ausgefallen. 749 Stimmbürger legten ein Nein in die Urne, 463 sprachen sich für die Beteiligung der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann am Erlebnishotel aus. 1212 gültige Stimmen wurden abgegeben, die Stimmbeteiligung lag bei 64,8 Prozent. Somit ist klar: Der Investitionsbeitrag von 7 Millionen Franken an das Hotel, der Baurechtsvertrag und der Grunddienstbarkeitsvertrag sind abgelehnt. Das geplante Jufa-Erlebnishotel in der Sandgrueb wird nicht gebaut. «Das Ergebnis ist eindeutig. Das muss man so akzeptieren», sagte Rolf Züllig, Gemeindepräsident von Wildhaus-Alt St. Johann, gestern Sonntag, kurz nachdem das Resultat bekannt war. Der Gemeinderat habe zusammen mit dem Investor und der Betreibergesellschaft der Bevölkerung ein Angebot unterbreitet. Dieses sei aber nicht angenommen worden. «Das Erlebnishotel ist eine faszinierende Idee, die nun nicht hier realisiert wird», zog Rolf Züllig Bilanz.

Eine andere Destination kommt jetzt zum Zug

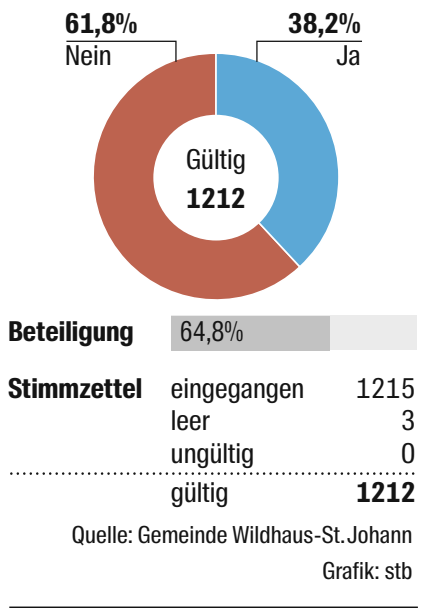
Die Investorin, die ITW-Gruppe aus Balzers, und die österreichische Jufa-Gruppe, die das Hotel betrieben hätte, zeigen sich in einer gemeinsamen Stellungnahme enttäuscht über den negativen Ausgang der Volksabstimmung. «Es ist uns



Die Sandgrueb in Wildhaus bleibt vorerst unbebaut. Ein dort geplantes Hotelprojekt hatte an der Urnenabstimmung keine Chance.

Bild: Sabine Schmid

Kredit Erlebnishotel



nicht gelungen, die Bevölkerung von unserem Konzept und den grossen Vorteilen des Jufa-Erlebnishotels für Wildhaus zu überzeugen», sagte Martin Meyer, CEO der ITW-Gruppe. Gerhard Wendl, Vorstandsvorsitzender der Jufa-Gruppe, spricht von «einer grossen Enttäuschung für uns alle». Sie hätten geplant, den Jufa-Markteintritt in die Schweiz in Wildhaus vorzunehmen. Nun sei aber klar: «Die Jufa-Gruppe muss sich einen anderen Standort suchen.» Diesbezüglich sind dem Vernehmen nach genügend Anfragen vorhanden. Bereits im Vorfeld der Urnenabstimmung war klar, dass es weder eine Redimension des Projekts noch Nachverhandlungen nach der Abstimmung geben wird. Somit werden die Arbeiten am Projekt Jufa-

Erlebnishotel in Wildhaus eingestellt und die Abklärungen für alternative Standorte in der Ostschweiz sofort aufgenommen.

Vorlage zu wenig gut verkauft

Über die Gründe, warum das Hotelprojekt in der Bevölkerung keine Chance hatte, kann Rolf Züllig nur spekulieren. Klar ist, dass den einen der Investitionsbeitrag von der Gemeinde in der Höhe von 7 Millionen Franken zu hoch war. Auch hat man im Vorfeld der Abstimmung immer wieder gehört, dass es nicht richtig sei, wenn die Gemeinde ein Hotelprojekt unterstütze, während andere Hoteliers ohne Hilfe von der öffentlichen Hand über die Runden kom-

men müssen. Aber: «Der Investitionsbeitrag war eine Bedingung der Investorin und der Betreiberin», erklärt Rolf Züllig. Vielleicht habe man die Vorteile zu wenig gut verkaufen können, sagt er. An den beiden Informationsveranstaltungen habe man versucht, die Vorlage transparent vorzustellen und mögliche Ungeheimheiten aus der Welt zu schaffen.

Logiernächte lassen sich nicht steigern

Trotz des deutlichen Verdikts der Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern will Rolf Züllig nicht von Gewinnern und Verlierern sprechen. Das Jufa-Erlebnishotel sei ein Angebot gewesen, um die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann und deren touristisches Angebot weiter zu

bringen. Die Konsequenz aus der Ablehnung sei, dass keine grosse Entwicklung möglich sei. Mit dem bestehenden Angebot würde sich beispielsweise die Anzahl Logiernächte nicht steigern lassen.

Dennoch glaubt Rolf Züllig nicht, dass die Gemeinde zum Stillstand kommen wird. Die Bevölkerung habe Nein gesagt zu einer wichtigen Vorlage, um in der Gemeinde einen wirtschaftlichen Impuls zu schaffen. Als Folge müsse man nun klären, ob die Politische Gemeinde überhaupt wirtschaftliche Impulse setzen solle. Und wenn ja, welche Projekte sie diesbezüglich angehen solle. Um weitere konkrete Schritte zu benennen, sei es aber noch zu früh, sagte der Gemeindepräsident weiter.

«Das Erlebnishotel ist eine faszinierende Idee, die nun nicht hier realisiert wird.»



Rolf Züllig
Gemeindepräsident
Wildhaus-Alt St. Johann

Kommentar

Touristische Entwicklung, kein einfaches Unterfangen

Die Investoren haben das Angebot auf den Tisch gelegt: Sieben Millionen Franken seitens der Gemeinde als Beteiligung an ein Erlebnishotel, das geschätzt jährlich bis zu 30 000 Übernachtungsgäste ins Tal gebracht hätte. Verbunden damit waren Steuereinnahmen und Wertschöpfung in der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann. Doch das Angebot wurde deutlich abgelehnt. Vielen Stimmbürgern waren die geforderten 7 Millionen Franken als Investitionsbeitrag der Gemeinde zu teuer. Diese Meinung gilt es, zu akzeptieren und das Beste aus dem Nein zu machen.

Das dürfte nicht leicht sein. Wildhaus-Alt St. Johann ist eine eher strukturschwache Gemeinde. Finanziell steht sie auf gesunden Beinen und weist als eine der einzigen Gemeinden in der Region ein Pro-Kopf-Vermögen auf. Ein Teil dieses Eigenkapitals könnte

die Gemeinde in die Entwicklung investieren. Dass diese im Bereich des Tourismus stattfinden müsste, liegt auf der Hand. Denn Wildhaus-Alt St. Johann ist das Kerngebiet des touristischen Angebots im Toggenburg. Für die Ansiedlung von Industrie stehen mehrere Vorzeichen falsch und bei der Landwirtschaft gibt es kaum Entwicklungspotenzial.

Ein Hotel mit Restaurant, Bowlingbahn und Erlebnisbad wäre eine gute Möglichkeit gewesen. Erstens hätte es neue Gäste in die Destination gezogen. Zweitens hätten auch die Einheimischen von den Angeboten profitieren können. Und drittens hätte es Arbeitsplätze für die Einheimischen geschaffen. Doch das Angebot war vielen Einheimischen zu teuer. Ein weiteres Projekt für ein neues Hotel ist nicht in Sicht und das gestrige Nein wird von einem potenziellen Investor ziemlich

genau analysiert werden. Für Investitionen im Bereich der Parahotellerie, die sich ebenfalls gut auf die Wertschöpfung in der Gemeinde niederschlägt, sind mit dem Zweitwohnungsgesetz alle Möglichkeiten verbaut.

Bleiben Möglichkeiten im Angebotsbereich. Hier weist die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann schon viel auf, was die Gäste wünschen. Von Tennis über Biken bis zu Minigolf und Schwimmen sind nahe des Wanderparadieses viele Sportarten abgedeckt. Im Winter bieten sich nicht nur die Skipisten an, sondern auch das Curlingzentrum mit der Eisbahn oder neuerdings die Boulderbox. Alleine deshalb bleibt niemand über Nacht. Am Morgen auf die Piste und am Abend nach Hause ist dank der guten Verkehrserschliessung kein Problem. Gegessen wird auch nicht zwingend in einem Restaurant, da stoppt der Tagesgast beim Tankstel-

lenshop oder beim Fast-Food-Restaurant nahe der Autobahn. Damit wieder mehr Logiernächte generiert werden, braucht es andere, zeitgemässe, Angebote.

Die Gemeindebehörden, die Parteien und die Bevölkerung – insbesondere die Gegner – sind nun gefordert, zusammen zu definieren, in welche Richtung sich die Gemeinde entwickeln soll. Dabei müssen sich aber alle bewusst sein, dass dies Zeit, und bestimmt auch Geld kosten wird. Denn wer ernten will, muss zuerst säen.



Sabine Schmid
sabine.schmid@
toggenburgmedien.ch